

# Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Sonntag. Regelmäßige Beilagen „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnhube“. Bezugspreis: Bei den Postämtern vierteljährlich RM. 2.40. Hinzu tritt noch das Postgeld; bei den Posten monatlich 86 Pfg. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: Grundzeile 26 Pfg., totale 20 Pfg., Anzeigen von auswärts werden durch Vorkasse erhoben. Verlagsort: Friedberg. Schriftleitung und Verlag: Friedberg (Hessen), Mannheimerstraße 12. Fernsprecher 43. Telek. d. Postamt No. 4533. Amt Frankfurt a. M.

## Der Kimmelberg von Preußen und Bayern gestürmt.

### St. Eloi und Dranoeter genommen. — Etwa 9000 Gefangene am Kimmel und an der Somme. Vergebliche Gegenangriffe. — 17000 Tonnen versenkt. — Deutschland und Holland.

### Der deutsche Generalkab meldet:

W. S. G. Großes Hauptquartier, den 26. April. Amtlich.  
Weißlicher Kriegeschauplatz.

Der Angriff der Armees des Generals Sixt von Armin gegen den Kimmel führte zu vollem Erfolge. Der Kimmel, die weit in die flandrische Ebene blühende Höhe, ist in unsere Hände.

Nach starker artillerischer Feuerwirkung brach die Infanterie der Generale Sieger und v. Eberhard gestern um Sturm vor. Französische Divisionen, im Rahmen englischer Truppen mit der Verteidigung des Kimmel betraut, und die bei Westschote und Dranoeter anstehenden Engländer wurden aus ihren Stellungen geworfen. Die großen Sprengtrichter von St. Eloi und der Ort selbst wurden genommen. Die zahlreichen in dem Kampfgebiete gelegenen Betonhäuser und ausgebauten Gebäude wurden erobert. Preussische und bayerische Truppen erümrten Dorf und Berg Kimmel.

Unter dem Schutz der trotz schwierigen Geländes herandrückenden Artillerie rückte die Infanterie an vielen Stellen bis zum Kimmelhoch vor. Wir nahmen Dranoeter und die Höhen nordwestlich von Westschote. Schlachtgeschwader griffen die mit Fahrzeugen und Kolonnen stark besetzten rückwärtigen Straßen des Feindes mit großem Erfolge an. Als Beute des gestrigen Kampftages sind mehr als 6500 Gefangene, in der Mehrzahl Franzosen, unter den Gefangenen ein englischer und ein französischer Regimentskommandeur gemeldet.

Südlich von der Somme konnte Villers Bretonneux, in das wir eingedrungen waren, vor feindlichem Gegenangriff nicht gehalten werden. Weitere starke Gegenangriffe scheiterten hart südlich vom Dorfe und an dem dem Feinde entzessenen Wald und Dorf Hangard. Die Gefangenenzahl aus diesem Kampfschnitt hat sich auf 2400 erhöht.

Zwischen Aves und Dije außer zeitweilig ausbleibendem Feuer nichts von Bedeutung.

Auf dem Westufer der Mosel stürmten sächsische Kompagnien französische Gräben und drangen in Regnierville ein. Nach Erfüllung ihrer Aufgaben kehrten sie mit Gefangenen in ihre Linien zurück.

Von den anderen Kriegeschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Abendbericht.

Paris, 26. April, abends (W.S.G. Amtlich.) Gegenangriffe des Feindes gegen den Kimmel und im Kampfgebiet südlich von Villers-Bretonneux sind unter schweren Verlusten gescheitert.

### Der österreichische Generalkab meldet:

Wien, 26. April. (W.S.G. Amtlich) wird verkündet: An der Südwestfront keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 22. zum 23. April rückte eine Abteilung erster Zerstörer in die Südraria gegen die Oranto-Strasse vor. Im Feuergefecht mit gegnerischen leichten Streitkräften wurde ein feindlicher Zerstörer stark beschädigt. Andere Einheiten kehrten ohne Verluste und Beschädigungen zurück.

Flottentkommando.

### Das türkische Hauptquartier meldet:

Konstantinopel, 25. April. (W.S.G. Amtlich) Tagesbericht.  
Kafkasfront: Stellenweise lebhafterer Artilleriefecht.  
Palästinafront: In der Nähe von Kars nehmen unsere Bewegungen weiter einen günstigen Verlauf. An der Küste sind unsere Truppen über Dairzeit hinaus im Vormarsch gegen die Eisenbahnlinie Kutais-Batum. Sonst keine bedeutenden Ereignisse.

Konstantinopel, 25. April. (W.S.G. Amtlich) Generalstabsbericht.

Kafkasfront: Keine Kavallerieaktivität an der ganzen Front. Vorrückende englische Kavallerie und Panzerkraftwagen wurden am Jordan abgewiesen.  
Kaukasusfront: Auf ihrem Vormarsch nordwestlich von Dairzeit schlagen unsere Truppen starke feindliche Verbände in die Flucht. Sonst nichts von Bedeutung.

### Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 25. April. (W.S.G. Amtlich.) An der Westküste Englands wurden von unseren U-Booten wiederum 17000 Brutto-Registertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen waren ein tiefbeladener 5000 Bruttoregistertonnen-Dampfer und ein ebenfalls tiefbeladener Tauchboot-Dampfer von 4000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 25. April. (W.S.G. Amtlich.) Nach Berichten französischer Blätter ist der französische Dampfer „Marr“, 4000 Tonnen groß, von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

### Der Angriff auf Zeebrügge.

London, 25. April. (W.S.G. Amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Nach den Erzählungen der Offiziere des Kreuzers „Vindictive“ haben die englischen Schiffe, die den Angriff auf Zeebrügge ausführten, sich der Küste unter dem Schutz von Rauchwolken genähert. Diese dehnten sich von Zeebrügge bis Ostende aus. Dadurch wurden die Deutschen eine Zeit lang irregeführt, aber sobald sie die englischen Schiffe entdeckten, begannen sie ein Bombardement, das sich, als die englischen Schiffe sichtbar wurden, zu einem unbeschreiblichen Artilleriegeschloß steigerte. Von den Schiffslandungsbrücken, die an Bord des Kreuzers „Vindictive“ mitgeführt wurden, konnten nur zwei gebraucht werden. Bei den Landungsgruppen traten schwere Verluste durch das Granatfeuer ein. Es gelang einer Landungsabteilung, auf einen Torpedobootzerstörer ungefähr 50 Handgranaten zu werfen, was eine heftige Explosion zur Folge hatte. Dagegen vermochten sie sich nicht den anderen Torpedobootzerstörern zu nähern. Die Landungsgruppen hatten noch einen Angriff auf eine Landbatterie ausgeführt, aber über den Erfolg dieses Angriffes ist nichts berichtet worden. Bei der Rückfahrt habe auf der „Vindictive“ ein vollkommenes Chaos geherrscht. Das Deck war von Blut überströmt. Überall lagen Tote und Verwundete. Mit äußerster Kaltblütigkeit gab der Kapitän der „Vindictive“ seine Befehle trotz dem Kartschschuß und brachte das Schiff sicher unter den Schutz neuer Rauchwolken. Zwei der ältesten Tauchboote brachten unter dem Schutz von Zeebrügge zwei Tonnen Explosivstoffe zur Entladung, um die Entsendung von Verstärkungen von der Küste her zu verhindern.

### Die Schlacht im Westen.

Die neuen Angriffe vor Amiens.

Berlin, 25. April. (W.S.G. Amtlich.) Am den Wald von Hangard wurde mehrfach getämpft. Der ständige Auslöser des Höhenzuges zwischen dem Wald von Hangard und dem Dorf Hangard fiel schließlich in deutsche Hand. Damit war das Dorf unsicher,

so daß es konzentrisch unter Feuer genommen werden konnte. Die Franzosen, die hier die Verteidigung hielten, schienen den in der letzten Zeit schon häufig heiß umkämpften Ort unter allen Umständen halten zu wollen. Jedenfalls war ihre Verteidigung erheblich zäher als die der Engländer auf dem nördlichen Teil des Gefechtsfeldes. Aber obwohl die französische Führung die ganz ungewöhnlich schweren Verluste nicht scheute, die ihre Infanterie in dem tiefliegenden und mit Feuer überschütteten Dorfe erleiden mußte, gelang es ihr dennoch nicht, durch kampfhafte Festhalten an dieser Stelle die Schlappe der Engländer weiter nördlich weitzumachen. Zur Mittagsstunde stellte das Wetter ein wenig auf. Jetzt hatte man von den Beobachtungsstellen aus wenigstens so viel Ueberblick, daß man die Fortschritte der deutschen Truppen feststellen konnte. Hangard war von schwerer Feuer umgeben und der darin verdeckte Feind unschädlich gemacht. Noch am Abend des 24. wurde nach erbittertem Häuserkampf das stark besetzte Dorf genommen. Hier allein wurden 500 Gefangene gemacht. Starke wiederholte Gegenangriffe des Feindes gegen Dorf und Wald Hangard scheiterten blutig. Lange Gefangenensonnen, hauptsächlich Engländer, wurden von dem Kommando abtransportiert. Weiter südlich von Hangard, westlich der Aves, gelang es den Deutschen die Höhe nordwestlich Castel zu nehmen. Die blutigen Verluste des Feindes sind auf der ganzen Front sehr schwer. Die in vorderster Linie befindlichen französischen und englischen Divisionen sowie die von rückwärts zu Gegenangriffen herausgeführten französischen Kräfte wurden teilweise schon in der Beschließung von unserem zusammengezogenen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer stark gelichtet. Von den englischen Truppen hatte hauptsächlich eine australische Division, die auch wieder im Brennpunkt der Kämpfe stand, sehr gelitten. Auch die Franzosen mußten infolge der englischen Schlappe auf neue hohe Verluste bringen.

Berlin, 25. April. (W.S.G. Amtlich.) Am 24. April früh wurde von den deutschen Truppen zwischen Warfule, Abancourt und der Ruze ein geplanter Angriff ausgeführt. Die Artillerievorbereitung war kurz, aber von größter Festigkeit und Wirkung. Sie begann kurz nach 4 Uhr 30 vormittags und besetzte die feindliche Artillerie, die anfangs zu erwidern versuchte, bald zu. Planmäßig um 7 Uhr trat die Infanterie auf die vordersten feindlichen Stellungen zum Sturm an, die sofort genommen wurden. Den Angriff begleiteten mehrere Sturmpanzerwagen-Abteilungen, die, mit der Infanterie vorgehend, die am stärksten ausgebauten feindlichen Stützpunkte der ersten und zweiten Linie mit Geschützen und Maschinengewehren niedertrümpften. Aus der Richtung von Warfule-Abancourt kam der Angriff sehr schnell über die erste englische Stellung hinweg, bis an den Ortend von Villers-Bretonneux. Hier leisteten die Engländer heroischen Widerstand. Die deutschen Sturmpanzerwagen unterliefen jedoch durch Bestreichen der Dorfstraßen und flankierenden Angriff vom Nord- und Südrand des Dorfes sehr wirksam die Infanterie. Besonders erbittert war der Kampf an der Bahn und am Kirchhof südlich des Ortes. Diese Punkte versuchte der Engländer vergeblich zu halten. Unterdessen hatten weiter südlich, gleichfalls von Sturmpanzerwagen unterstützt, die deutschen Angriffsgruppen von Marcellave her die gegen das etwa 5 Kilometer entfernte Dorf Cuchy sich hinziehende, lang gestreckte Ebene durchschritten und die erste und zweite englische Linie überwunden. Die rückwärtigen Verbindungen funktionierten gut. So war es möglich, das Feuer der Artillerie mit Sicherheit zu leiten. Die Wirkung des deutschen Artilleriefeuers zeigte sich auch bald in der ziemlich schwachen, zumellen fast ganz ausbleibenden Antwort der englischen Artillerie, vor allem aber in der erstenlichen Tatsache, daß die deutsche Infanterie trotz des weiten, offenen und schiefen Geländes keine größeren Verluste erlitt.

Im Sturm genommen.

Berlin, 26. April. (W.S.G. Amtlich.) Am 25. April setzte um 3.30 vormittags auf der Front beiderseits des Kimmel die Artillerie vorbereitung zum Angriffe ein. Schon gegen 7 Uhr vormittags trat die Infanterie aus ihren Stellungen zum Sturm an. Auf der ganzen Angriffsfront wurden die feindlichen Stellungen eingebrannt. Im Laufe des Vormittags war bereits die Ruze des Wirtshauses südlich St. Eloi-Berge, das Dorf Kimmel genommen, sowie die Höhenlinie des Kimmel selbst überschritten. Weiter südlich wurde ebenfalls noch am Vormittag das Dorf Dranoeter erümrnt. Die Gegenwehr des Feindes war besonders nordwestlich Westschote in zahlreichen Betonunterständen sehr stark. Im Laufe des Nachmittags machte der Angriff auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Unsere leichte und schwere Artillerie folgte der Infanterie dichtauf, erleichterte ihr das Vorwärtkommen und verminderte die Verluste. Im Laufe

Der Nacht wurden bei St. Etienne die südlich des Ortes liegenden großen Sprengtrichter in deutsche Hände gebracht, dann der Ort selbst durch beiderseitige Umfassung erstickt. Hier wurde eine größere Anzahl Gefangener eingekerkert.

Auf dem Südring des Angriffsabschnittes stellte sich der Gegner zum Gegenangriff bereit. Seine Anstellungen in Begrad Boere wurden sofort unter zusammengefaßtes Beschützungsgeschütz genommen, das den geplanten Angriff zerschlug.

Im Laufe des Kampftages wurden mehr als 6500 Gefangene gemacht. Sie gehören drei französischen und mehreren englischen Divisionen an. Die blutigen Verluste des Feindes, der unter allen Umständen die wichtigsten Höhenstellungen zu halten verfuhrte, sind ungemessen schwer.

#### Die Eroberung des Kammelsberges

Berlin, 24. April. (WZB.) Mit der Eroberung des Kammelsberges und der beiderseits anrenzenden Stellungen des Feindes von Komal von Comines bis Ypern bis weißlich Draenecker (vier Kilometer westlich Vailieu) hat die Armee des Generals Fitz von Armin einen neuen großen Erfolg errungen. Erst vor wenigen Tagen hatten in diesem Abschnitt die Franzosen am Kammelsberg, als dem wichtigsten der englischen Verteidigungslinie die drei mitgenommene englischen Divisionen abgestellt. In einem schonungslosen Tagessturm hatte Sir Douglas Haig auf dieses Eingreifen der Bundesgenossen hingewiesen, um den gesunkenen Mut seiner Truppen zu heben. Auch diese Bestimmung auf Frankreichs Hilfe, die mehr und mehr von den Engländern in Anspruch genommen wird, hat sich als fehlerhaft erwiesen. Als in den Morgenstunden des 23. April nach kurzer, aber außerordentlich wirkungsvoller Artilleriebeschießung deutsche Truppen die Stellen des Kammelsberges gewandt hinaufklimmten, brach der Widerstand der Franzosen genau so schnell zusammen wie die Verteidigung der Engländer südlich und westlich des Kammels. Nordwestlich von Woffschote jedoch leistete der Engländer in Felsbauten, die zum Teil noch aus der Zeit vor der Woffschotezeit stammen, heftigen Widerstand. Er wurde in mehrfachen Zusammenstößen von Infanterie und Artillerie gebrochen. Drei starke feindliche Stellungen wurden hintereinander im Sturm genommen. Das Dorf Draenecker fiel nach heftigen Kampf den Bayern unter Führung seiner königlichen Hoheit des Prinzen Franz in die Hände. Im Dorfe wurde ein französischer Bataillonskommandeur und Hunderte von Franzosen und Engländern in buntem Gemisch gefangen. Nicht weniger als drei französische und englische Divisionen wurden hier auf ganz schmalen Raume eingekesselt. Die Engländer machten aus ihrer Enttäuschung über die geringe Widerstandskraft der Franzosen kein Hehl. Die Franzosen andererseits sind nicht weniger erbittert darüber, daß sie überall für die Engländer die Kolonnen aus dem Feuer holen sollen. Die deutschen Verluste sind auch hier wieder erheblich gering, obwohl der Kammelsberg den Feinden die Verteidigung außerordentlich erleichterte. Ein gefangener englischer Offizier mußte gestehen, auf dem Weg zur Sammelstelle nicht einen einzigen toten Deutschen gesehen zu haben. Deutsche Plünderer griffen Reizen und die zurückstürzenden Kolonnen des Feindes mit Maschinengewehren, Handgranaten und Bomben an.

#### Die Beschießung von Paris.

Paris, 26. April. Wie Govaos aus Paris meldet, schlug bei der gestrigen Beschießung durch das Berggeschütz eine Granate durch das Dach einer Marabie im sechsten Stockwerk bis in das fünfte Stockwerk durch, wo sie explodierte. Sie richtete dort Schaden an und warf einen Teil des Daches auf die Straße. Eine junge Dame wurde schwer verletzt.

#### Auch noch im nächsten Jahr.

Berlin, 26. April. Wie „Italia“ erfährt, erörterten die alliierten Kabinette die Frage eines neuen Winterfeldzuges. Die gegenwärtige allgemeine Kriegslage läßt die Entscheidung der Kriegsspiele der Entente in diesem Jahre nicht mehr möglich erscheinen. Die Entscheidung darüber werde der Kriegsrat in Versailles bringen.

#### Eine amerikanische Verlustliste.

Bern, 25. April. Die französischen Zeitungen veröffentlichten die von General Pershing herausgegebenen ersten, bis zum 11. April reichenden Verluste der amerikanischen Truppen. Es wurden da aufgeführt: Gefallen in der Schlacht 182, durch Unglücksfälle getötet 163, an Krankheiten gestorben 785, verloren auf See 237, getötet durch Gas-Selbstmord oder Hinrichtung 87. Im ganzen Todesfälle 1464. Dazu kommen 780 Verwundete, 22 Gefangene und 41 Vermisste.

#### Strategische Sicherungen im Osten.

Auf ein von dem nationalliberalen Verband für Westpreußen an den Generalfeldmarschall von Hindenburg abgegangenes Telegramm ist folgende Drahtantwort eingegangen:

„Der nationalliberale Verband für Westpreußen bitte ich zu versichern, daß ich nichts unterlassen werde, eine ausreichende strategische Sicherung unter Ostmark zu erwirken.“

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

#### Deutschland und Holland.

Amsterdam, 25. April. (WZB.) Der Berliner Vertreter des „Allgemeinen Handelsblatts“ erfährt von gut unterrichteter Seite, daß in den letzten Tagen zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung geführten Verhandlungen in Berlin die Ueberzeugung hervorgerufen

haben, daß man zu einer Einigung gelangen will und daß keinerlei Anlaß zu Besorgnis besteht. Ohne die Schwierigkeiten zu überschätzen, die sich bei der Erneuerung des Wirtschaftsvertrages ergeben, erwartet man doch, daß das Abkommen in ein paar Wochen abgeschlossen werden wird.

#### Die dänischen Wahlen.

Kopenhagen, 25. April. Die Folketingswahlen vom letzten Montag ergaben nach endgültiger Feststellung 71 Mandate der Regierungsparteien gegen 69 der Opposition. Die Regierungsparteien setzen sich aus 39 Sozialdemokraten 32 Radikaldemokraten zusammen, die Opposition aus 46 der gemäßigten Linken, 22 Mitgliedern der konservativen Volkspartei und einem Abgeordneten der sogenannten „Ernæringsliste“, deren Programm vor allem gegen innerpolitische Regierungsmassnahmen wie Maximalpreise und ähnliches gerichtet ist.

Demnach haben die Radikalsinn nur eine sehr knappe Mehrheit im gelobten Lande der Demokratie erzielt.

#### Deutscher Reichstag.

Im Reichstag wurden am Donnerstag die Getränkesteuern besprochen. Reichsfinanzminister Graf Koserow begründete die Vorlagen und wies darauf hin, daß jetzt ganze Arbeit gemacht werden müsse, damit bei der Neuordnung der Finanzen ernannte Vorlagen vermieden werden können. Die Besteuerung der Weinkellervorräte bedeute eine indirekte Verbrauchssteuer. Abg. Herold (Zent.) hatte gegen die Weinsteuer keine Bedenken, schäuferte dagegen, daß das Brauereimonopol eine große Zahl Selbstbrennender vernichten werde. Ein Ausbau der Besteuerung werde sich nicht umgehen lassen. Abg. Müller-Rosenbach (Soz.) wandte ein, daß die Getränkesteuern das Getreidewirtschaften schwer bedrängen werden. Die Weinsteuer gehe zu weit. Abg. Dr. Lunde (Hörsf.) meinte, die Vorläge für Monopole fühle sich unter der Herrschaft der Kriegsgesellschaften fast abgelehnt. Das Brauereimonopol dürfe nicht von agrarischen Standpunkt aus behandelt werden. Abgeordneter Schulenburg (natl.) wünschte Schutz der kleinen Brauereien und hatte starke Bedenken gegen die Besteuerung der Mineralwässer, Limonaden und Obstweine. Abg. Dr. Koeslke (Soz.) Eigentlich hätte man die Finanzreform noch weiter verschärfen sollen, bis wir übersehen können, welche Kriegsschuldung wir erhalten. Beim Bier ist die Zehnfachsteuer der einzig mögliche Weg. Die schwächeren Erzeugnisse müssen gegenüber den stärkeren mehr geholt werden. Man nehme sich gegen den Eingriff in die Gewerbebetriebe. Es gibt aber auch eine Grenze der Freiheit wie der Einschränkung. Die Landwirte sind es ja gewöhnt, an allen Ecken und Enden eingeeignet zu werden. Es ist zwar unangenehm, Kaffee und Tee zu verlieren, aber diese Vorkäufe sind zu ertragen. Wir haben uns an die Erbschaftsteuern gewöhnt, und viele Leute werden auch nach dem Kriege nur noch deutschen Tee trinken. Der Wein war bisher ein toll me tangere. 20 Prozent Steuer sind außerordentlich hoch, man sollte nicht über 10 Prozent geben. Wir befinden uns in einer kritischen Lage. Wenn wir die Weinsteuer schwächen wollen, dann hält man uns vor, wir wollten den Wohlhabenden billige Getränke sichern. Sind wir aber für die Weinsteuer, so halten uns die Bürger vor, wir wollten nur die Produktion des Ostens schützen.

Schluß des Berichts 1/2 Uhr.

#### Lidnowskys Strafverfolgung.

Berlin, 27. April. (WZB.) Das Herrenhaus hat heute beschlossen, dem Antrag des ersten Staatsanwaltes beim Landgericht I Berlin auf Erteilung der Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Mitgliedes des Herrenhauses Fürsten v. Lidnowsky stattzugeben.

#### Aus der Heimat.

Friedberg. (Kreisammelsstelle.) Nachdem im vergangenen Jahre durch die Sammelstätigkeit der Schuljugend große Mengen an Altmaterialien, Obstkerne, Papier und Frauenhaare zusammengebracht worden sind und den zentralen Bewirtschaftungsstellen (Kreisammelsstellen) zugeführt werden konnten, soll auch in diesem Jahre die Tätigkeit von neuem aufgenommen werden. Infolge der immer mehr zu Tage tretenden Knappheit der Rohstoffe drängt sich die Notwendigkeit auf, oben genannte Stoffe möglichst ausgiebig zu erhaschen. Durch eine auf Veranstaltung des stellvertret. Generalkommandos neu geschaffene Organisation sollen die Ergebnisse des Sammelns noch wesentlich gegen früher gesteigert werden. Zu diesem Zweck ist für den Kreis Friedberg eine Kreisammelsstelle eingerichtet worden, der zur Durchführung ihrer Aufgabe die vier Bezirksammelsstellen Friedberg, Bad Nauheim, Huhbach und Bissel unterstellt sind. Bestehen sind die benachbarten Orte als Ortsammelsstellen zugewiesen. Träger der Sammelstätigkeit ist aus diesmal wieder die Schuljugend unter Leitung ihrer Lehrer. Zum Ansporn und zur Wahrung des Sammelers ist ein besonderes Prämien-system eingerichtet worden. Zunächst soll alles noch legend Verwendbare aus dem Haushalte der Eltern herausgeholt werden; in fremden Häusern sammeln die Schulkinder auf Grund eines von der Schule ausgestellten Ausweises. Gesammelt werden besonders Frauenhaare, Zigarettenabschnitte, Gummi, Obstkerne, Kiesel, Korte, alte Arten Metalle, Papier und Müllstücke. An alle Bewohner unseres Kreises ergeht daher die dringende Bitte, unsere Schuljugend bei ihrer vaterländischen Arbeit bereitwillig zu unterstützen und ihr dabei jede Förderung angedeihen zu lassen. Wer das Kleinste gibt, erweist dem Vaterland einen Dienst! Viele Wenig geben ein Viel!

Die beschriftete Altkleidkassette befindet sich in der Stadtschule (Turmhalle), Eingang von der Augustinerstraße aus, und ist Mittwoch und Samstag von 2 bis halb 4 Uhr geöffnet.

Musikereis. Die dritte musikalische Andacht findet Donnerstag, 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der Stadtkirche statt. Eintritt frei, Programm 30 Pf.

Deifrüchte. Aus dem Kreise Gießen schreibt man uns folgendes: In unserem Kreis hat man eine amtliche Befandmachung erlassen, durch die die Bürgermeistern zugemutet wird 21 Fragen und Spalten über die Anbaufläche von Deifrüchten zu beantworten. Man kommt bald um vor lauter Erhebungen und jetzt wird einem auch noch eine solche Arbeit zugemutet. Darüber herfür nicht nur bei den Bürgermeistern sondern auch bei den Bauern die größte Erregung, denn man will damit nur wieder den Samenbau den Beuten vorziehen. Zudem ist man auch der Meinung, daß das Kreisamt gar kein Recht hätte, eine solche Befandmachung zu erlassen. Ist denn niemand da, der hier Wandel schafft.

FC. Vom Rhein, 25. April. Die Kettenstiftung auf dem Rhein ist gegen das Vorjahr erheblich gestiegen. Die Zahl der im ersten Vierteljahr 1918 gefahrenen Kilometer betrug 21 211 (in der gleichen Zeit des Vorjahres 8016). Im Vergleich mit dem 1. Quartale des Vorjahres betrug die Zahl der befahrenen freien Fahrgänge 115 (72), der beladenen Fahrzeuge 397 (80) und der befahrenen Güter 44 816 (13 491) Tonne. Die Einnahmen an Schleppegebühren beliefen sich auf 92 944 Mark (28 608 Mark). Im Vergleich mit dem 1. Quartale des Vorjahres betrug die Zahl der befahrenen Fahrzeuge mit 1607 (451) Tonne Güter befördert. Die Einnahmen der Schleppegebühren im ersten Vierteljahr 1918 beliefen sich auf 94 266 Mark gegen 28 769 Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres; sie sind demnach um 65 497 Mark gestiegen.

#### Aus Starckenburg.

Weilerstadt bei Darmstadt. Militärischer Zwang gegen die sämigen Milchablieferer. In der hiesigen Gemeinde wurde so wenig Milch abgeliert, daß sich die Landes-Milch- und Fettstelle veranlaßt gesehen hat, ein Probe-milch in den Stallungen zu veranlassen, was die Landwirte mit Gewalt verhindert haben. Die Landes-Milch- und Fettstelle sah sich daraufhin veranlaßt, 20 Mann Militär nach Weilerstadt zu senden und jedes Gehöft, worin die Melkanzen vorgenommen werden sollten, militärisch zu besetzen, worauf die Vornahme statt vor sich ging. Die Kosten der militärischen Besetzung muß die Gemeinde tragen, außerdem werden die in Frage kommenden Landwirte noch eine Strafe erhalten. Wir bringen diesen Fall deshalb zur öffentlichen Kenntnis, weil es auch in den Weilerstädter noch einige Gemeinden gibt, in denen sich die Landwirte über die Pflichtabgabe der Milch hinwegsetzen. Der Fall in Weilerstadt möge ihnen zur Warnung dienen.

RMK. Darmstadt, 25. April. Der Hessische Landesverein für Kriegereinfamilien hielt heute im Fürstenaal dahier unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. Becker seine erste öffentliche Generalversammlung ab, zu der auch der Großherzog mit Begleite, der Staatsminister Dr. v. Ewald, der Minister des Innern v. Somberg, General v. Seyd, Oberpostinspektorenpräsident Nebel, die Provinzialdirektoren, Oberbürgermeister, Vertreter anderer Behörden Bauernvereine und Genossenschaften erschienen waren. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden hielt Geh. Oberbaurat Prof. Hoffmann einen sehr lehrreichen Vortrag über die Errichtung von Kriegereinfamilien in Verbindung mit dem Klein-Wohnungsbaue worauf Prof. Meißner über die von der Gemeinde Kuffelsheim in Verbindung mit der dortigen Arbeiterwohnbaukolonie teils ausgeführten, teils in Aussicht genommenen Kriegereinfamilien berichtete. Es folgten dann Mitteilungen des ersten Vorsitzenden über die bisherige erfreulicherweise sehr günstige Entwicklung des Vereins. Er konnte zunächst feststellen, daß wiederholte Verträge durch Verhandlungen eine Vereinigung mit dem schon 20 Jahre bestehenden, das gleiche verfolgenden Ernst-Ludwigsverein, zur Errichtung billiger Wohnungen, zwecks gemeinsamer einheitlicher Arbeit, keinen Erfolg hatten. Aus dem eingehenden Bericht über die bestehende Organisation und die Errichtung von Siedlungs-genossenschaften geht hervor, daß dem Vereine etwa 7000 Mitglieder und Körperchaften angehören. Die Jahresbeiträge sind auf etwa 28.000 gestiegen. Das im Jahr 1917 etwa 45.000 Mark betragende Vermögen ist im letzten Jahre durch Stiftungen und Zuwendungen auf etwa 500.000 gestiegen, von denen über 500.000 Mark in Kriegsanleihe, der Rest auf Bankguthaben angelegt ist. Jahresrechnung und Bilanz wird ausgegeben und dem Vorstand und Verwaltungsrat Entlastung erteilt. Die vorgeschlagenen Wirtschafts- und Haus-haltungspläne finden Genehmigung. Die vorgeschlagenen Statutenänderung, welche eine Erhöhung der Zahl der Verwaltungsmitglieder von 12 auf 15 vorsieht wird genehmigt und die Wahl alsbald vorgenommen. In der nun folgenden Aussprache sagt u. a. Oberpostinspektorenpräsident Nebel die Mitwirkung und Unterstützung der evang. Kirchenstellen zu. Prof. Meißner Gießen spricht dann über die Tätigkeit der Bauvereine im Kreis Gießen in Bezug auf die Kriegereinfamilien, worauf Provinzialdirektor Geheimrat West Mainz die Bauitätigkeit in Mainz und die Fortschritte im Bauvereinswesen schildert, wobei er auf die dortige Wohnungsnot eingibt und darauf hinweist, daß es unsere Ehrenpflicht sei, unseren Kriegern geeignete Wohnstätten zu verschaffen. Regierungsrat Dr. Krößling Mainz verbreitet sich über die Bauvereinstätigkeit im allgemeinen, worauf Geh. Oberbaurat Prof. Hoffmann es für eine falsche Auffassung hält, wenn man annehme, daß die geschlossene Bauweise billiger sei, wie die Herstellung von 1-2 Wohnungsbäusen. Nach weiteren Ausführungen der Herren Oberpostinspektorenpräsident Nebel, Geheimrat West und Anderer schließt der Vorsitzende mit Dankesworten und dem Hinweis die Veranlassung, daß die jetzigen Erfolge im Wesen uns zu der Hoffnung berechtigten, unsere tapferen Kämpfer werden bald zu uns zurückkehren, jedoch wir uns bereit halten müssen, als Dank für ihre Leistungen entsprechend würdige Wohnstätten zu bieten. Mit der Veranlassung war eine hübsche Ausstellung von Plänen und Zeichnungen aller Art für Kriegereinfamilien verbunden.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag Contante, 28. April 1918.

Gottesdienst in der Stadtkirche.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Kleberger.  
Abends 8 1/2 Uhr: Herr Direktor Schoell.

Gottesdienst in der Bergkirche.

Vormittags 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Herr Pfarrer Mittel.

Nachmittags 2 Uhr: Katechismuslehre für die männliche Jugend. Herr Pfarrer Kleberger.

Kollekte für das Krüppelheim in Nieder-Ramstadt.

**Gottesdienst im Stadtheil Genesbach.**

10 Uhr: Gottesdienst. Anstehend Katechismuslehre für die Jünglinge.

Katholische Gemeinde.

4. Sonntag nach Ostern: 28. April 1918.

Beichtgelegenheit am Samstag von 5 Uhr an und Sonntags früh von 6 Uhr.

10 1/2 Uhr: Frühmesse.

8 Uhr: Militär-Gottesdienst (Singmesse mit Predigt). Gemeinliche hl. Kommunion der Pfarrei.

10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2 1/2 Uhr Armen-Serien-Andacht. Danach Versammlung des Mütter-Vereins.

Am 4. Uhr: Versammlung des Jünglingsvereins  
Abends 8 Uhr: Kreutz-Bitt-Andacht mit Segen.  
Während der Woche um 1/2 7 Uhr und 7 Uhr hl. Messe.  
Freitag abends 8 Uhr: Kreutz-Andacht.  
Nach dem Hochamt Ausgabe von Büchern aus der Torresmäus-Bücherei.

Verantwortlich für den politischen und lokalen Teil: Otto Girschel, Friedberg; für den Anzeigenteil: R. Heuner, Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Tageszeitung“, H. G. Friedberg i. H.

**Statt besonderer Anzeige.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Anni Madsen**, Tochter des verstorbenen Kapitäns des Nordd. Lloyd Herrn **Lorenz Madsen** und seiner Frau **Gemahlin Hedwig geb. Petersen** in Hamburg, beehre ich mich anzuzeigen.

**Hermann Kleberger**, Gerichts-Assessor  
Leutn. d. R. u. Kamp.-Führer I. M., G.-K. 4. hpt. Sächs. Inf.-Rgt. Nr. 109  
z. Zt. hdt. zum M. G.-Waffenmeisterkursus, Spandau.

Berlin-Charlottenburg, April 1918.  
Kantstr. 99, hochh.

**Berichtigung.**

Die in der Nummer 66 der „Neuen Tageszeitung“ (vom 25. April) betonte

liegen Holzversteigerungen in der Oberförsterei Konradsdorf

finden am **Dienstag, den 7. Mai und Mittwoch, den 8. Mai** (nicht am 20. April und 1. Mai) statt.

**Holzversteigerung.**

In dem Gemeindefeld Ober-Nosbach, Distrikt Johannesfeld, Jungebühl und Wälderbühl kommt folgendes Holz zur Versteigerung:

Montag, den 29. April 1918

10 m Eichen-Scheitel, 17 m Birken-Scheitel, 16 m Kiefern-Scheitel, 5 m Buchen-Knüttel, 113 m Eichen-Knüttel, 23 m Birken-Knüttel, 100 m Kiefern-Knüttel, 18 m Fichten-Knüttel, 3000 Eichen-Becken, 2200 Kiefern-Becken, 55 m Buchen- und Eichen-Eisde.

Mittwoch, den 1. Mai 1918.

6 Buchen-Stämme von 30-40 cm Durchm. u. 6-7 m Länge  
7 Eichen-Stämme von 37-40 cm Durchm. u. 7-11 m Länge  
51 Eichen-Stämme von 19-33 cm Durchm. u. 6-12 m Länge  
7 Fichten-Stämme von 24-31 cm Durchm. u. 17-18 m Länge  
18 Kiefern-Stämme von 24-39 cm Durchm. u. 7-15 m Länge  
13 Kiefern-Stämme von 24-34 cm Durchm. u. 6-14 m Länge

In denselben Termine läßt **Jacob Wilhelm Dieffenbach** und **Adwig Becker** von Ober-Nosbach mit versteigern:

2 Eichen-Stämme von 46 cm Durchm. und 10 m Länge  
6 Fichten-Stämme von 37-40 cm Durchm. u. 16 m Länge  
11 Fichten-Stämme von 18-27 cm Durchm. u. 16 m Länge  
Die Zusammenkunft und Anfang der Versteigerung ist an beiden Tagen vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Wald am Distrikt Johannesfeld.

Ober-Nosbach, den 23. April 1918.

**Großh. Bürgermeisterei Ober-Nosbach**  
Dieffenbach.

**Für die diesjährige Ernte**

offerieren wir freibleibend sofort ab um einem Lager lieferbar:

**Gras- u. Getreide-Mähmaschinen**

Original-Markte Cormic, Massey-Harris, Deering, Champion, ein und zweispännig, neu und gebraucht.

**Bindemähmaschinen**

gebraucht, Marke Massey-Harris und Cormic.

**Heuwendler** Marke Massey-Harris

**Pferderechen** Marke Massey-Harris und Deering.

Sämtliche Reserveerteile durch uns prompt erhältlich.

**Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland**

Filiale Frankfurt am Main, Schillerstraße Nr. 25, Telefon Amt Hanja 7825/27.

Befichtigung unseres Maschinenlagers jederzeit gerne gestattet.

Man verlange unverbindliche Offerte.

**Weichst Du die Wäsch' mit „Burnus“ ein, Wird sie geschont, griffig und rein.**  
Burnus wäscht Wäsche wunderbar, Spart Arbeit, Heizung, Geld sogar.  
Überall zu haben. Sonst durch die Chem. Fabr. Röhms & Haas, Darmstadt.



Tieferschüttet und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, unser einziges Kind

**Richard Götz**

Kanoniker im Fuß-Artillerie-Regiment 25

im Alter von 22 Jahren infolge seiner am 15. April erhaltenen schweren Verwundung am 18. d. Mts. in einem Feldlazarett verstorben ist.

Reichelsheim (Wetterau), 26. April 1918.

In tiefem Schmerz:  
**Heinrich Götz und Frau Emma geb. Erle.**

**Bekanntmachung.**

Die zur Zeit im Umlauf befindlichen

**Seifenkarten**

versieren Ende d. Mts. ihre Gültigkeit und sind am Montag, den 29. April 1918 gegen neue Karten zu folgenden Zeiten umzutauschen:

Bezirk I.	Bezirk II.
In der Markthalle des Stadthauses.	Museumgebäude, Saalstr. 16 I. Etod.
Nr. 1-150 von 8-9 Uhr,	Nr. 1-150 von 8-9 Uhr,
151-300 " 9-10 "	" 151-300 " 9-10 "
301-450 " 10-11 "	" 301-450 " 10-11 "
451-600 " 11-12 "	" 451-600 " 11-12 "
601 u. höher " 12-1 "	" 451-600 " 11-12 "
Bezirk III.	Bezirk IIa.
Schule in Bauerbach.	Museumgebäude Rejeszimmer im Edgelschloß.
Nr. 1-150 von 8-9 Uhr,	Nr. 640-800 von 8-9 Uhr,
151 u. höher " 9-10 "	" 801-950 " 9-10 "
" 151 u. höher " 9-10 "	" 951-1100 " 10-11 "
" 151 u. höher " 9-10 "	" 1101-1250 " 11-12 "
" 151 u. höher " 9-10 "	" 1251 u. höher " 12-1 "

Die vorstehende Zeiteinteilung ist genau einzuhalten. Die Karten für Mai, Juni und Juli der zurückgehenden Seifenarten müssen mit abgeliefert werden.

Friedberg, den 26. April 1918.  
Der Bürgermeister,  
F. R. Damm.

**Pferde-Markt Frankfurt (Main)**

auf dem Gelände gegenüber dem Ostbahnhof (Empfangsgebäude)  
Mittwoch, den 1. Mai 1918.

**Vereinigte Landwirte v. Frankfurt a. M. u. Umgegend, e. V.**  
Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 41. (Kronprinzenbau.) — **Telefon Bömer 4208.**

Wochensenden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, nachmittags von 2-4 Uhr. — Geschäftsanzeigen in diesem Raum nur für unsere Mitglieder; dieselben sind kostenlos, jedoch muß bei Aufgabe der Anzeige auf die Mitgliedschaft hingewiesen werden.

**Ferkel**

abzugeben  
**Wolff Bauß,**  
Reides-Wollstadt.

**Bruteier**

aus meiner langjährigen anerkannten Reinzucht des redbuhns. Ital. Fuhnes hat abzugeben  
**Wassmiller Kuech,** Offenb.

**Blusen**

Neuheiten

in vornehmen Formen, **riesiger** Auswahl und sehr **preiswert**

**Fr. Weber, Friedberg i. H.**

**Vermögens-Bilanz vom 31. Dezember 1917.**

Aktiva.			
Kassenbestand		RM.	5 370.—
Guthaben bei der Bank			15 896.83
Guthaben in laufender Rechnung.			250.—
Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 000.—
Wohlfahrt			30.—
Darlehen gegen Schuldlosen			11 927.—
Darlehen gegen Hypothek			106 984.—
Wertpapiere, Kriegsanleihe			49 000.—
Zinsenrechte			3 962.25
Städtischen			237.50
		RM.	201 657.08
Passiva.			
Kapitalbestand		RM.	3 200.00
Betriebsanlage			2 805.12
Geschäftsguthaben der Genossen			1 770.—
Sparenanlagen und Kartenzugabe			185 074.12
Schuld bei der Bank			7 800.—
Reingewinn			1 007.84
		RM.	201 657.08
Gewinnrücklagen			56
Zugang in 1917			2
Abgang in 1917			2
Mitgliederstand Ende 1917			56

Gronau, den 25. April 1918.

**Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. S.**  
Vob. Philipp Diehl. Felebr. Adolf Wenzel.

**Höfer's Hederichpulver**

best bewährtestes Mittel zur Vernichtung von Hebestich, Misteln und allen Unkräutern, anerkannt als bestes Mittel von vielen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten empfohlen

**Levi Sär, Mohndach. Seifen und Wollfettfabrik Dr. Z.**

Neu eingeführt:  
**Grosso Posten**  
Zinkwaren  
Eimer  
Wannen  
Waschtöpfe  
Einkochtöpfe  
Kaufhaus  
**Schleimer,**  
Friedberg i. H.

Herren-Socken  
Damen-Strümpfe  
Handschuhe  
in unerreichlicher Auswahl  
äußerst preiswert  
**Fr. Weber, Friedberg.**

Leichte Stielung!  
Tüchtiges charaktervolles  
**Mädchen**  
für kleinen Haushalt (3 Pers.)  
geeignet. Köchen nicht unbedingt erforderlich, aber Selbstständigkeit in allen Hausarbeiten. Mädchen mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen wollen sich mit Bild melden bei Dr. Köhler, Bad-Soden am Taunus, Karfeldla.  
2 gute  
**Milchziegen**  
mit Mutterlamm zu verkaufen.  
Nieder-Nosbach, Bahnhofstr. 18.

**Ein Posten Auslese-Kartoffeln**

zum Stelle von Mt. 2.— per Zentner sind gegen Vorzahlung bei der

**Central-Genossenschaft,**  
Lager Friedberg  
zu haben

- Koffleesamen
- Schwed. Niesamen
- Weißleesamen
- Gelbleesamen
- Zufarnatleesamen
- Grassamenmischung
- Limothe gras unter Klee
- Zunderrübensamen (Original Friedrichswerth)
- Gemüsesamen
- Kofosfrüde
- la. Rajna-Bast
- Samenhandlung
- Jacob Herrmann,**  
Inh. Volk. Schneider,  
Friedberg i. H.

Ein Jahr neuer  
**Kasten**  
auf einen Bunterbacher Wagen,  
ein Wende- und  
ein Kartoffelausackerpflug,  
ein transportables dreiteiliges  
**Hühnerhaus**  
mit Zindach zu verkaufen.  
**Wolff Schäfer,**  
Offenb.

# Blusen

aller Art in großer Auswahl u. sehr preiswert  
finden Sie im

# Frankfurter Blusenhaus

Fernsprecher 29

Friedberg i. H.

Kaiserstraße 77.

## Vergabung von Arbeiten und Lieferungen.

Die für den Belag des nördlichen Fußsteiges der Wilhelmstraße, von der Bismarckstraße bis zum Wohnplatzvorplatz, erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen vergeben werden und zwar:

1. Herstellung von 700 qm Cementplattenbelag, einchl. Betonunterlage und Erdarbeit.
2. Lieferung von 700 qm gestrichelten Cementplatten. Kostenantrag und Lieferungsbedingungen liegen vormittags von 8-11 Uhr bei dem Stadtbauamt, Hohe Straße Nr. 16 zur Einsicht offen.

Angebote sind da selbst bis zum 15. Mai l. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.

Friedberg, den 23. April 1918.  
Der Bürgermeister,  
J. R. Damm.

Bett.: Den Feldbüchsenbesitz in der Stadt Friedberg.

## Bekanntmachung

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die in 1917 in Aussicht genommenen Ehrenfeldzeichen

- Landwirt Philipp Karl Kupp,  
Friedrich Schül,  
Karl Walther,  
Karl Rebeau,  
Dilo Petri,  
Ernst Hanstein

Oekonomie-Aufsicher  
Friedrich Grundmann,  
Oekonomie-Berater

Herlich Hagenmeyer  
Friedrich Hauer August Maurer  
Professor Dr. Karl Schmidt  
Direktor Dr. Ludwig Winheim  
Gärtner Heinrich Schneider  
Stadiordeon. Karl Peter Ludwig

- Koth  
Heinrich Philipp  
Heinrich Thomas  
Peter Dieh und  
Jean Müller

Ihren Dienst für das laufende Jahr wieder angenommen haben.

Friedberg, den 24. April 1918  
Der Bürgermeister,  
J. R. Damm.

## Rucksäcke

große Auswahl,  
auch solche aus Stoff mit  
Gummieinlagen  
preiswert bei

Fr. Weber, Friedberg i. H.

## Brenn-Holz

liefern fortwährend und billig

G. Sec.

Wollstraße in der Villa

## Seidenstoffe Samme Stickerstoffe Kattune

Heinrich v. d. Emde,  
Friedberg, Kaiserstr. 125.

## Cirkus A. Kuhlen, Friedberg, Seewiese

Freie Samstag Abend 8 Uhr Sportvorstellung.

Sonntag, 28. April 2 Vorstellungen 2 Nachm. 4 Uhr:

**Extra Fremden- und Familien-Vorstellung**  
mit vollständigem Abendprogramm. Besonders dem auswärtigen Publikum zu empfehlen, das der Abendvorstellung nicht beizubehalten kann.  
Kinder halbe Preise.

Abends 8 Uhr **grosse volkstümliche Vorstellung.**  
Sämtliches Künstlerpersonal. Alle Clowns und Auguste.  
Es ladet ergebenst ein Die Direktion.

Montag Abend 8 Uhr Paradedarstellung.

## Kurhaus Bad-Nauheim.

Dienstag, den 30. April 8 Uhr, (Theater-Saal)

## Lieder-Abend

Marie Grasenick, Bad-Nauheim—Leipzig  
Prof. J. G. Mrazek, Brünn, am Klavier  
Lieder von Unger, Wöss, Brahms, Mrazek, Strauß.

Karten: Mk. 3, 2, 1, an der Kurhaus- und Abendkasse.

## Bekanntmachung.

Hiermit werden alle Bäckermeister des Kreises Friedberg zwecks Gründung einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft zu einer am

2. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Röstischen Hof in Friedberg

Ratsfindenden

## Bersammlung

höflichst eingeladen.

Bei der großen Bedeutung, welche die Genossenschaftsfrage heute für jeden Bäckermeister hat, ist es Pflicht jedes Kollegen, auf dieser Bersammlung zu erscheinen. Auch Frauen, deren Männer im Felde stehen, sind herzlich willkommen.

Das Referat über die Gründung einer Genossenschaft übernehmen Kollegen von Darmstadt, Gießen u. Bidingen. Um zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.

## Gewerbeschule Friedberg.

Der Unterricht der Gewerblichen Fortbildungsschule (Handwerkerlehre) beginnt für die Lehrlinge, die im ersten Lehrjahre stehen, am

Montag, den 6. Mai, 1 Uhr nachmittags

und der für die Lehrlinge im 2. und 3. Lehrjahre am  
Donnerstag, den 2. Mai, 1 Uhr nachmittags.

Die Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Schulleiter an den Tagen des Unterrichtsbeginns von 1 bis 2 Uhr nachmittags entgegen. Bei der Aufnahme ist das Schulabgangszeugnis und der Lehrovertrag vorzulegen. Nur Schüler, die mindestens die zweitoberste Klasse einer Volksschule durchlaufen haben, können auf Aufnahme rechnen. Das Unterrichtsgeld beträgt 12 Mark für das Schuljahr.

Friedberg, den 18. April 1918.

Für den Aufsichtsrat: Die Schulleitung:  
gez.: Haag, Gr. Baumal.

gez.: Dipl.-Ing. Schneidt,  
Gr. Hauptlehrer.

## Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 29. April, vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich in Bad-Nauheim, Fürstentrafé 29, im Auftrag der Konrad Mörtel S. Eheleute Erben das zur Landwirtschaft und Ackererei gehörige Inventar gegen Barzahlung:

- 2 Landauer nebst 4 besonderen Räder für Gummibereifung, 1 Halbverded, 1 Oekonomiewagen,
- 2 Schlitten mit Geläute, 3 zweispännige und 2 einpännige Chaisengeshirre (3 davon silberplattiert), 1 Säemaschine, 1 Dampfmühle, 3 Pflüge, 2 Eggen, 1 Grubber, 1 Häckselmaschine, 1 Saugeseif, 1 Ernteleitern, 1 Zug- und Seiler, 1 Fegmühle, 1 Kettenwaage usw.

Versteigerung bestimmt.

Schuch, Pfandmeister u. Auktionator.

## Pferde-Versicherung für Friedberg und Umgegend.

Sonntag, den 28. April 1918, nachmittags 3 Uhr findet in der Wirtschaft „Zum Deutschen Haus“ am Bahnhof zu Friedberg (Eckmeier) die

## Jahres-Bersammlung

Ratf.

Zu reger Teilnahme wird aufgefordert.

Tagesordnung: Geschäftsbericht, Rechnungsablage, Entlastung des Vorstandes, Wahlen, Verschiedenes.

Friedberg, den 14. April 1918.

Der Vorsitzende:  
Falt.

Schwarze-  
**Seidene Jacken**  
Imprägnierte  
**seidene Mäntel**  
in allen Farben.  
**Mayer J. Hirsch**  
Friedberg  
dem Rathause gegenüber.

## Kurs für jede Dame!



Nur Anfertigung eigener Gar-  
derobe nach dem Schnittmuster-  
Album

„Fix und fertig für Alle“.

Teilpart in der Kleiderzeit viel  
Geld. Credo: gut und billig.

Nur 15 Mark.  
Anmeldungen jede Woche bei

E. Baar, Friedberg,  
Haagstraße 14, 1. Trepp.

## Ich kaufe alte Bleyle's

gestrickte Kleidungsstücke,  
die aufgetragen und nicht  
mehr zu reparieren sind.  
Dieses im allgemeinen In-  
teresse, um die nötigen  
Ausbesserungen an weniger  
schadhaften Kleidungs-  
stücken noch vornehmen zu  
können.

Fr. Weber, Friedberg i. H.

## 1 Heuwender

(Wagelwender), noch neu, billig zu  
verkaufen.  
Friedrich Karl Hoff, Nieder-Juchhof.

## Bad Salzhausen.

Die Kurzeit beginnt am Mittwoch, den 1. Mai  
d. J., von da ab ist das Badehaus und Inhalas-  
torium von 8-12 und von 2-6 Uhr geöffnet.

Bad Salzhausen, den 25. April 1918.

Großh. Badedirektion Bad Salzhausen.

## Oberhessische Kraftfutterwerke G. m. b. H.

Friedberg (Hessen)

Betriebseröffnung: Mittwoch, den 1. Mai 1918.

Es werden für dauernde Beschäftigung noch weitere  
angenommen:

**20 männliche Arbeiter**  
**20 weibliche Arbeiter.**

Anmeldungen nächsten Montag und Dienstag  
auf dem Büro, Hospitalstraße.

Die Direktion.

## Wagener & Schlötel

Frankfurt a. M. Goethestr. 9 u. 11



## Seidene Blusen

Neue Formen in guten Seidenstoffen, Crepe de  
chine, Batik, Chiffon, Foulard-Rohseide u. s. w.

## Wasch-Blusen Wasch-Kleider

Große Auswahl in besonders schönen  
geschmackvollen Ausarbeitungen aus  
weissen und farbigen Schleierstoffen.

## Seidene Kleider